

Kurzbericht zum vom BMG-geförderten Forschungsvorhaben „SINA“

Vorhabentitel	Strukturiertes interprofessionelles Studienangebot zur Arzneimitteltherapiesicherheit: Bedarfsanalyse und Konzeption eines Mustercurriculums (SINA)
Schlüsselbegriffe	Arzneimitteltherapiesicherheit, Studienangebot, Aktionsplan AMTS
Vorhabendurchführung	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Vorhabenleitung	Prof. Dr. Ulrich Jaehde
Autorinnen und Autoren	Julia Thevissen, Anna Böhmer, Radia Al Ghaddioui, Katharina Olejniczak, Dr. Dorothee Dartsch, Prof. Dr. Britta Hänisch, Dr. Anna Laven, Prof. Dr. Cornelia Mahler, Dr. Norbert Paeschke, PD Dr. Hanna Seidling, Prof. Dr. Birgitta Weltermann, Dr. Ronja Woltersdorf, Prof. Dr. Ulrich Jaehde
Vorhabenbeginn	01.02.2019
Vorhabenende	31.01.2020

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass Medikationsfehler häufig vorkommen und zu vermeidbaren unerwünschten Arzneimittelwirkungen führen können [1]. Seit 2007 hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) vier Aktionspläne zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) in Deutschland herausgegeben [2]. Im aktuellen Koalitionsvertrag vom 14. März 2018 hat sich die amtierende Bundesregierung zum Ziel gesetzt, den Aktionsplan zur Verbesserung der AMTS in Deutschland entschlossen umzusetzen [3]. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat 2017 die globale Initiative „*Medication Without Harm*“ gestartet, in der die Intensivierung der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsberufe zur AMTS eine zentrale Rolle spielt [1].

Bisher gibt es in Deutschland noch kein strukturiertes interprofessionelles Studienangebot zur Erweiterung und Vertiefung von Kompetenzen im Bereich AMTS. Damit könnten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet werden, die die relevanten Akteure im Gesundheitswesen vor Ort für die Risiken der Arzneimitteltherapie sensibilisieren und auf diese Weise dazu beitragen können, die Patientensicherheit zu verbessern.

Ziele des Projekts waren die Ermittlung des Bedarfs und die Konzeption eines strukturierten Studienangebots zur AMTS. Aufgrund des starken Anwendungsbezugs und der fachübergreifenden Ausrichtung des Studiengangs wurde dabei eine maximale Vernetzung verschiedener Fachdisziplinen und Berufsgruppen im Gesundheitswesen angestrebt. Das Projekt dient zur Umsetzung der Maßnahme (Nr. 35) des Aktionsplans AMTS 2016 – 2019 [2].

2. Durchführung, Methodik

Zur Begleitung des Projekts wurde eine interdisziplinäre und multiprofessionelle Arbeitsgruppe gebildet, die im Folgenden als „Curriculumentwicklungsgruppe (CEG)“ bezeichnet wird. Die CEG setzte sich aus Vertretern der folgenden Institutionen zusammen:

- Institut für Hausarztmedizin, Universitätsklinikum/Medizinische Fakultät der Universität Bonn
- Abteilung Klinische Pharmazie, Pharmazeutisches Institut, Universität Bonn
- Abteilung Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie, Universitätsklinikum Heidelberg
- Institut für Gesundheitswissenschaften, Abteilung Pflegewissenschaft, Universitätsklinikum Tübingen
- Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM)
- Deutsche Gesellschaft für interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen (InZIG)

- CaP Campus Pharmazie GmbH (Campus Pharmazie)

Das Projekt umfasste

- eine Bedarfs-, Angebots- und Zielgruppenanalyse, in der potenzielle Studierende, Arbeitgebende, Vertreterinnen und Vertreter von Berufsverbänden sowie Dozierende zu strukturierten Studienangeboten im Bereich AMTS befragt wurden und
- die Konzeption eines berufsbegleitenden Studienangebots zur AMTS mit anwendungsorientierter Ausrichtung.

Zur Identifikation und Konkretisierung des Bedarfs wurde zunächst eine Angebotsanalyse durchgeführt, welche aus einer umfassenden Literaturrecherche sowie semistrukturierten Telefoninterviews bestand. Anschließend wurden in einer Bedarfsanalyse relevante Zielgruppen potenzieller Studierender identifiziert und deren Bedarfe sowie finanzielle, persönliche und zeitliche Bereitschaft erfasst. Die Bedarfsanalyse wurde vom Zentrum für Evaluation und Methoden (ZEM) der Universität Bonn durchgeführt. Diese bestand zunächst aus qualitativen Interviews, deren Ergebnisse zur Generierung und Ableitung relevanter Fragestellungen für eine thematisch möglichst umfassende onlinegestützte Befragung genutzt wurden.

Basierend auf den Ergebnissen der Bedarfsanalyse wurden geeignete interprofessionelle Studienformate und ein Mustercurriculum entwickelt. Dazu wurden neben den dezentralen Arbeiten monatliche Telefonkonferenzen sowie drei ganztägige Workshops der CEG in Bonn abgehalten. Zusätzlich wurde zur Einhaltung einschlägiger rechtlicher Vorgaben das für die Studiengangentwicklung zuständige Dezernat 9 (Lehre und Planung) der Universität Bonn eingebunden.

3. Gender Mainstreaming

Durch die höhere Lebenserwartung sind Frauen in der Gruppe der multimorbiden Patienten mit Polymedikation, die besonderen Arzneimittelrisiken ausgesetzt sind, überrepräsentiert. Von besseren Kompetenzen im Bereich AMTS wird daher besonders diese Patientengruppe profitieren. Zudem sind in der Zielgruppe für das Studienangebot Frauen stark vertreten, vor allem in der Pharmazie, Medizin und in der Pflege, was sich auch in der Zusammensetzung der CEG mit den Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Bereichen widerspiegelt. Daher ist zu erwarten, dass ein ggf. zu entwickelnder Masterstudiengang gezielt zu einer Höherqualifizierung von Frauen beitragen könnte.

4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

4.1 Bedarfsanalyse

Insgesamt wurden 24 telefonische Interviews durchgeführt. Bei den Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern handelte es sich hauptsächlich um Personen aus den Bereichen Medizin, Pharmazie und Pflege/Pflegewissenschaft, die als potenzielle Studierende, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, oder als Dozierende in Frage kommen würden. Die Expertinnen und Experten identifizierten insbesondere Krankenhäuser, Pflegeheime und Arztpraxen als wichtige Bereiche, in denen dringend Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Verbesserung der AMTS benötigt würden. Ein Studienangebot sollte gesichertes AMTS-Wissen vermitteln sowie die interprofessionelle Zusammenarbeit und kommunikative Fähigkeiten fördern.

An der Online-Befragung nahmen 687 Personen teil, davon 64,6 % Apotheker und Apothekerinnen, 10,4 % Pflegende und 8,9 % Ärzte und Ärztinnen. 34,2 % sahen sich als potenzielle Studierende, 31,0 % als potenzielle Dozierende und 28,1 % als potenzielle Arbeitgebende. 83,1 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzen, dass der Bedarf an Expertinnen und Experten für AMTS in den nächsten fünf Jahren steigen wird. 96,3% halten ein strukturiertes interprofessionelles Studienangebot zum Thema AMTS für sinnvoll bzw. eher sinnvoll. Von den potenziellen Studierenden erwarten 83,4%, dass sie

durch das Absolvieren eines strukturierten interprofessionellen Studienangebots zum Thema AMTS Herausforderungen in ihrer aktuellen Tätigkeit besser meistern könnten und 61,7 % erwarten eine höhere Zufriedenheit im Arbeitsalltag. Nur 27,2 % geben eine finanzielle Motivation an.

Insgesamt zeigt die Bedarfsanalyse ein großes Interesse an AMTS-Studienangeboten unter potenziellen Studierenden, Dozierenden und Arbeitgebenden. Auf Grundlage der Ergebnisse wurden relevante Inhalte für das Mustercurriculum eines weiterbildenden Masterstudiengangs identifiziert, sowie von der CEG bereits entwickelte Vorschläge bestätigt.

4.2 Mustercurriculum AMTS

Absolventinnen und Absolventen sollen durch das Studienangebot die Fähigkeiten erwerben, sich in AMTS-relevanten Strukturen zu bewegen und zur Verbesserung der AMTS zielorientiert zu handeln. Diese Kompetenzen werden unter dem Begriff „AMTS-Kompetenz“ zusammengefasst, welche gemäß Deutschem Qualifikationsrahmen (DQR), Stufe 7, auf Fachwissen, Fachkompetenzen und personalen Kompetenzen basiert (s. Abb. 1).

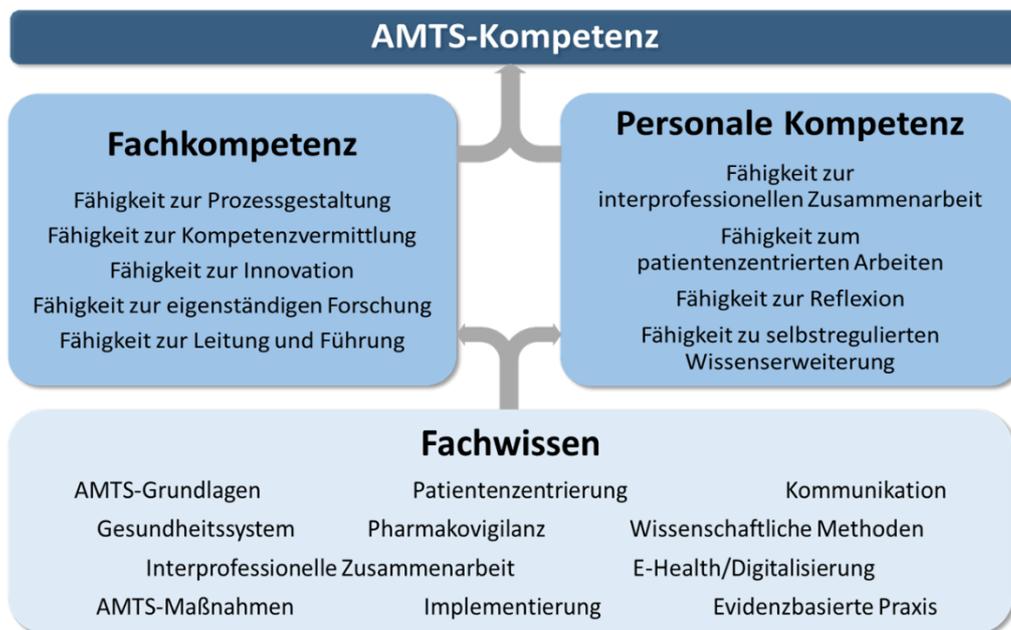


Abb. 1: Schematische Darstellung des Kompetenzprofils der Absolventinnen und Absolventen eines AMTS-Studienangebots

Als Studienformat empfiehlt die CEG einen viersemestrigen weiterbildenden Masterstudiengang mit darin integrierten Zertifikatskursen. Dabei soll die berufliche Erfahrung der Studierenden berücksichtigt und an diese angeknüpft werden. Da nicht erwartet werden kann, dass die Studierenden für das Studium eine berufliche Stellung aufgeben oder dass ihre Arbeitgeber sie für die Dauer des Studiums freistellen, soll das Studienprogramm berufsbegleitend studierbar sein. Das hier vorgelegte Curriculum soll in erster Linie Apothekerinnen und Apotheker, Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegekräfte mit akademischem Abschluss ansprechen, die in einem patientennahen Umfeld arbeiten.

Das von der CEG entwickelte Mustercurriculum besteht aus sieben Pflichtmodulen zu zentralen Themen der AMTS, vier Wahlpflichtmodulen, einem Praktikum an einer Institution mit AMTS-relevanten Tätigkeiten und der Masterarbeit (Tab. 1). Das Pflichtmodul Arzneimitteltherapie dient der Synchronisierung relevanter Vorkenntnisse und kann nach Bestehen eines Online-Selbsteinschätzungstests anerkannt werden. Als Lernform eignet sich das *Blended Learning*, bei dem die Vorteile von Präsenz- und Online-Lehre kombiniert werden. Präsenzveranstaltungen sollen die

Inhalte behandeln, deren Lernziele zwischenmenschliche Kontakte beinhalten. Andere Inhalte sollten aus Gründen der Studierbarkeit online vermittelt werden.

Für sämtliche Module wurden Modulbeschreibungen erstellt, in denen die Inhalte, Lernziele, zu vermittelnden Kompetenzen sowie Lehr- und Lernformen detailliert beschrieben sind. Eine mögliche Verteilung der Leistungspunkte zeigt Tab. 1.

Tab. 1: Modulthemen und Verteilung der Leistungspunkte in einem weiterbildenden Masterstudiengang AMTS

Aufbau	Leistungspunkte
7 Pflichtmodule zu zentralen Themen der AMTS	50
Arzneimitteltherapie	10
Grundlagen und Systeme	10
AMTS-Maßnahmen	10
Kommunikation	5
Patientenzentrierung	5
Translation	5
Wissenschaftliche Methoden	5
4 Wahlpflichtmodule zu speziellen Themen der AMTS (Beispiele)	20
AMTS im ambulanten Bereich	5
AMTS im Krankenhaus	5
AMTS in Heimen	5
AMTS in bestimmten Lebensphasen	5
AMTS bei Organdysfunktion	5
Pharmakoepidemiologie	5
Integrative Medizin	5
Adhärenz	5
e-Health	5
Praktikum an einer Institution mit AMTS-relevanten Tätigkeiten	20
Masterarbeit	30

4.3 Schlussfolgerung und Fortführung

Die Bedarfsanalyse zeigt ein großes Potenzial strukturierter Studienangebote zur Verbesserung der AMTS auf. Das erarbeitete Mustercurriculum steht nun für die Entwicklung von Studienangeboten an den Universitäten zur Verfügung. Die Universität Bonn plant auf der Grundlage der Ergebnisse gemeinsam mit anderen Universitäten die Einrichtung eines weiterbildenden Masterstudiengangs.

5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG (durch das BMG-Fachreferat auszufüllen!)

Im Rahmen des Aktionsplans AMTS 2021 -2024 wird eine Umsetzung des Vorprojektes durch die Förderung eines universitären Studiengangs AMTS geprüft.

6. Verwendete Literatur

1. WORLD HEALTH ORGANISATION: Medication without harm: WHO's Third Global Patient Safety Challenge. <http://www.who.int/patientsafety/medication-safety>, Letzter Zugriff: 29. März 2020
2. BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT: Aktionsplan AMTS zur Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit in Deutschland. www.ap-amts.de. Letzter Zugriff: 29. März 2020
3. BUNDESREGIERUNG: Koalitionsvertrag vom 14. März 2018. <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/koalitionsvertrag-inhaltsverzeichnis.html>. Letzter Zugriff: 29. März 2020